



Positionspapier

Souveräne Lösungen als verpflichtenden Standard zur Wahlfreiheit beim Bezahlen verankern

Die IDZ begrüßt das im Koalitionsvertrag der Bundesregierung gesetzte Ziel, echte Wahlfreiheit im Zahlungsverkehr sicherzustellen, das heißt, dass neben dem Erhalt von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel künftig schrittweise flächendeckend mindestens eine digitale Zahlungsoption verpflichtend angeboten werden soll. Die Bundesregierung setzt damit ein deutliches Signal, die Digitalisierung auch im Zahlungsverkehrsbereich voranzutreiben.

Einführung einer verpflichtenden Akzeptanz von souveränen Zahlungslösungen

Bei der Umsetzung sollte die Bundesregierung hinsichtlich der politischen Souveränitätsziele mit Augenmaß vorgehen und dafür Sorge tragen, dass die Annahme souveräner nationaler bzw. europäischer Zahlungslösungen an der Verkaufsstelle als Standard verpflichtend wird. Da (geplante) supranationale Vorhaben wie Wero oder der digitale Euro erst mittelfristig einen Beitrag zu größerer Unabhängigkeit von außereuropäischen Anbietern entfalten werden, sollten bei der konkreten Ausgestaltung bereits existierende Lösungen Berücksichtigung finden. Dazu zählt in Deutschland die girocard als meistgenutzte Bezahlkarte. Die IDZ sieht die Gefahr, dass außereuropäische Anbieter ihre Position andernfalls durch aggressive Marketing- und Vertriebskampagnen an Händler und Dienstleister weiter ausbauen und souveräne Zahlungslösungen weiter verdrängen, was die Abhängigkeit des Zahlungsverkehrs in Deutschland weiter erhöhen würde.

Eine besondere Rolle bei der Digitalisierung und Stärkung der Unabhängigkeit des Zahlungsverkehrs kommt

dem öffentlichen Sektor, insbesondere Verwaltungsbehörden, dem öffentlichen Nahverkehr, der kommunalen Parkraumbewirtschaftung und ähnlichen Bereichen, zu. Gerade in diesen Bereichen sollten sich staatliche Institutionen und Unternehmen nicht abhängig machen von außereuropäischen Anbietern. Bei der Entscheidung für Bezahlösungen sollten zudem auch wirtschaftliche Erwägungen Berücksichtigung finden: Die girocard zählt zu den kosteneffizientesten und damit auch für die öffentliche Hand wirtschaftlichsten Bezahlmethoden.

Vermeidung von Ausnahmeregelungen bei Akzeptanzpflicht

In der Debatte rund um die Wahlfreiheit beim Bezahlen sehen wir verstärkt Stimmen, die Ausnahmen von der Pflicht eines Angebots digitaler Zahlungsoptionen fordern – wie bei der vom Land Berlin über den Bundesrat vorangetriebenen Initiative zur Annahmepflicht bargeldloser Zahlungsmittel. Wir sprechen uns ausdrücklich gegen derartige Ausnahmeregelungen aus.

Echte Wahlfreiheit im Zahlungsverkehr kann nur erreicht werden, wenn die Pflicht zum Angebot mindestens einer digitalen Zahlungsoption einheitlich und flächendeckend gilt. Werden Ausnahmen zu großzügig gefasst – etwa nach Unternehmensgröße, Branche, Umsatzschwelle, Transaktionsbetrag oder Betriebsform –, entsteht ein Flickenteppich, der für Verbraucherinnen und Verbraucher kaum nachvollziehbar wäre und den praktischen Nutzen sowie das politische Ziel der Wahlfreiheit erheblich schwächen würde.



Zur Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V.

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. (IDZ) beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit dem Bezahlen in Deutschland. Der Verband, der die Interessen von Terminalherstellern, Netzbetreibern, Software-Anbietern sowie Firmen aus den Bereichen Handel und Verkaufsautomaten, Payment-Service-Providern sowie Bankenverbänden und Kreditinstituten vertritt, informiert über die Vorteile der digitalen, elektronischen und kartenbasierten Bezahlverfahren der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) als sichere und kostengünstige Bezahlösungen. Vereint treibt die Initiative das Thema Digitale Souveränität und das Bezahlen „Made in Germany“ voran. Zu diesen Bezahlverfahren gehört insbesondere die girocard, die Deutschlands meistgenutztes Zahlungssystem ist.

Über die girocard

Mit der Marke „girocard“ bündelt die Deutsche Kreditwirtschaft ihr eigenständiges, unabhängiges Debitkarten-Bezahlungssystem und das Deutsche Geldautomaten-System. Mit rund 100 Millionen Karten und rund 8,3 Milliarden Transaktionen im Jahr 2025 ist sie das meistgenutzte Zahlungssystem in Deutschland. Ob kontaktlos, mobil oder klassisch mit PIN – die girocard garantiert einen sicheren, einfachen und schnellen Bezahlvorgang. Der Name und das Logo girocard wurden 2007 von der Deutschen Kreditwirtschaft eingeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.initiative-deutsche-zahlungssysteme.de